

## 2. Thessalonicher 2,13 - 3,5

Was bleibt?

Gerade jetzt in dieser Jahreszeit geht uns wieder auf, daß alles vergeht. Frühjahr und Sommer ist Vergangenheit, die Blätter fallen. Je älter wir werden, desto mehr leiden wir unter der Not der Vergänglichkeit. Wie schnell eilen die Jahre eines Menschenlebens dahin. Ein Jahrhundert und ein Jahrtausend gehen zu Ende. Da kommt einem schon die Frage: Was bleibt eigentlich? Im heutigen Abschnitt aus dem 2. Thessalonicherbrief bekommen wir eine dreifache Antwort:

Gottes Liebe bleibt.

Gottes Wort bleibt.

Gottes Treue bleibt.

### **Gottes Liebe bleibt (13+14)**

Mitten in der Eskalation des Bösen und der Lüge (vgl. 2.Thess 2,1-12) lebt die Gemeinde Jesu. Sie darf in dieser zu Ende gehenden Weltzeit wissen: Wir sind *vom Herrn Geliebte*, Brüder und Schwestern (vgl. V. 16). Wo sich der antichristliche Geist verborgen oder offenbar regt, ist es wichtig, daß wir immer wieder den Blick auf Gott frei bekommen, auf das, was er getan hat, tut und tun wird.

Da leuchtet das Tun der Liebe Gottes von Ewigkeit her auf: Er hat uns *erwählt* mit dem Ziel, daß wir einmal als Gerettete die ewige Seligkeit und Herrlichkeit Gottes erlangen dürfen wie einen großen Gewinn.

Er hat uns *berufen* durchs Evangelium. Ganz persönlich hat er uns die frohe Botschaft von Jesus Christus so sagen lassen, daß in uns der Glaube an Jesus Christus, an die Wahrheit, die er in Person ist, geweckt wurde. Das aber führt dazu, daß der Heilige Geist in unser Leben einzieht, unser Leben für Gott in Beschlag nimmt und wir als geheiligte Menschen, als Gottes Eigentum leben können. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als mit dem Apostel Paulus dafür allezeit, das heißt täglich neu zu danken.

### **Gottes Wort bleibt (2,15-3,2)**

In unserer Zeit ist vieles ins Rutschen gekommen. Und es ist nicht immer leicht, in all den Fragen des Lebens und des Glaubens einen festen Stand zu behalten. Der Apostel Paulus will aber, daß wir nicht ins Wanken kommen. Deswegen ruft er uns zu: „So steht nun fest, liebe Brüder und Schwestern!“ In einer ganz schweren Stunde des Volkes Gottes am Roten Meer begegnet uns dieser Ruf auch. Als das Volk aus Furcht vor dem heranbrausenden Heer der Ägypter verzweifelt zu Gott schrie, ruft Mose ihm zu: „Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der Herr heute an euch tun wird... Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein“ (2.Mo 14,13+14).

Das Feststehen heißt Position beziehen, wo viele neben uns vor den Götzen und Ideologien die Knie beugen (vgl. Dan 3).

Dieses Feststehen ist möglich durch das *Festhalten* am Wort Gottes. Dieses Wort, das uns von den Aposteln her gelehrt wird in der Bibel, im Neuen Testament, im Glaubensbekenntnis, hilft uns zum Stehenbleiben. Dieses Wort ist in der Bibel schriftlich für uns da. Der treue Umgang mit dem in der Bibel überlieferten Wort Gottes bewahrt uns vor dem Umfallen. Wer von Gott geliebt ist, liebt das Wort Gottes. Dieses Wort begegnet uns auch durch die Verkündigung der Boten Jesu, auch in Briefen und persönlichen Gesprächen. Dieses Wort enthält aber auch ewigen Trost und damit Hoffnung für morgen, auch für schwere Zeiten und wenn es ins Sterben hineingeht. Aus diesem Wort wächst die Hoffnung auf das Kommen Jesu heraus. Wo Hoffnungen zerbrechen, bleibt dieser Herr unsre gute Hoffnung. Aus dem Wort Gottes heraus wächst die sieghafte Gewißheit des Glaubens: Gott ist unser Vater, und Jesus Christus ist unser Herr. Dies führt zu kindlichem Vertrauen. Welch ein Trost und welche eine starke Kraft zum Tun und zum Reden geht von jedem Wort Gottes in unser Leben aus. Und im Wort Gottes leuchtet uns immer neu die Gnade Gottes auf, die uns zu einem getrosteten Herzen hilft.

An dieser Stelle ruft der Apostel Paulus die Gemeinde Jesu aller Zeiten zur Fürbitte für alle Boten Jesu auf. Gottes Wort will laufen (vgl. Ps 147,15) von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk, von Generation zu Generation. Gebet und Wort gehören zusammen. Das Gebet ist eine Macht, die den Boten Kraft und Mut gibt und die Türen und Herzen öffnet. Bevor der große Abfall kommt, bevor Jesus kommt, will dieses Wort noch viele erreichen (ERF, Mission, Evangelisation, Schriftenmission!).

Es gibt auch Widerstände gegen den Lauf des Wortes Gottes, weil der Glaube nicht jedermanns Ding ist. Das Gebet der Gemeinde hilft mit, daß auch verfolgte Boten erlöst, frei werden, und daß in dieser Welt noch viele das Wort des Herrn als den höchsten Reichtum preisen.

### **Gottes Treue bleibt**

In unsrer Zeit ist Treue auf vielen Gebieten des Lebens etwas Seltenes geworden. Jeder muß irgendwie auch durch Enttäuschungen an Menschen hindurchgehen. Aber einer ist treu. Dieses Wort steht in diesem Brief fett gedruckt: „Der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen“. Wieviele sind durch dieses Wort in ihrem Glauben und Leben gestärkt, getröstet und ermutigt worden. Es ist die Treue Gottes, die uns vor dem Bösen und seinen Methoden (Eph 6,11) bewahren kann. Schon Jesus hat gebetet: „Ich bitte dich nicht, daß du sie aus der Welt nimmst, sondern daß du sie bewahrst vor dem Bösen“ (Joh 17,15). Zu dieser Treue gehört sein Stärken durchs Wort, durch seinen Geist, auch durch Brüder und Schwestern. Aus dieser Treue Gottes zu uns wächst auch das Vertrauen zueinander heraus.

Weil Gott die Treue ist, darum schließt Paulus dieses Kapitel mit dem dringenden Gebetswunsch: „Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und die Geduld Christi“. Die Liebe Gottes begegnet uns in der Geduld Christi am Kreuz am stärksten. Aus seiner Geduld heraus können auch wir die uns von Gott vorgegebenen Wege, auch durch Bedrängnisse, in Geduld, Glaube und Hoffnung gehen.

**Fragen zum Gespräch:**

- Wie können wir noch mehr am Wort Gottes festhalten?
- Wie können wir noch mehr dafür beten, daß Gottes Wort in dieser Welt läuft?